

Donau-Blitz, Regensburg 25. Juni 2000

Gestern Christopher-Street-Day am Haidplatz Wo die Tunten tanzen

Von Susanne Pöschick

Regensburg - 400.000 Besucher beim Christopher-Street-Day in Berlin, Riesenspektakel mit Parade in Oldenburg. Die Schwulen- und Lesbenszene Regensburgs dagegen feierte gemütlich.

Biertische, eine Bühne, Bratwurststand. Wolfgang Klein (38), Vorsitzender der RESI, ist von seinem Fest begeistert: "In Regensburg ist es noch richtig familiär, da tanzen die Kinder vor der Bühne, da kommen Oma und Opa und trinken ein Bier. Wir haben den Grundgedanken des Christopher-Street-Days nicht vergessen. In anderen Städten geht es ja nur noch ums Geschäft."

Der Christopher-Street-Day geht auf das Jahr 1969 zurück. Am 28. Juni wehrten sich die Homosexuellen in New York in der Christopher Street gegen die Razzien der Polizei. Es kam zu Straßenschlachten, die zwei Tage andauerten und auf das ganze Land überschwappten. Die Regensburger Lesben und Schwulen denken jetzt sogar darüber nach, künftig ihr Fest auszudehnen. Klein: "Wir hatten so viele Bewerbungen von Bands, dass wir ab nächstes Jahr auch zwei Tage lang feiern könnten."

Eine kleine Panne allerdings ergab sich gestern wegen des schlechten Wetters: Durch den einsetzenden Regen wurde die Musikanlage zerstört, es musste kurzfristig Ersatz beschafft werden.